

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der G. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Bieffinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Bieffinger in Neuenbürg.

Nr. 249.

Freitag den 24. Oktober 1930.

88. Jahrgang.

Deutschland.

Die Stuttgarter Konferenz.

Stuttgart, 23. Okt. In der Besprechung des Reichsanwalters Dr. Brüning und des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich mit den Ministern von Württemberg, Baden und Hessen, spricht das „Deutsche Volksblatt“, das Landesorgan des Zentrums: Die Besprechungen trugen in erster Linie informativen Charakter. Da sie vertraulicher Natur waren, konnte über den Inhalt nichts Näheres erfahren werden. Sicher ist, daß die Beratungen bei den Beteiligten die notwendige Klarheit über die Absichten der Regierung und die Meinung der Länder hervorbrachten. Schon darin liegt eine große Bedeutung der Konferenz. Von besonderem Wert aber ist die Feststellung, daß es gelang, „eine weitgehende Übereinstimmung“ zu erzielen. Die Tatsache, daß der Reichsanwalt und der Reichsfinanzminister solche Beratungen mit den Vertretern der süddeutschen Länder abhalten, mag im übrigen symptomatisch sein für die erfreuliche Besserung des Verhältnisses von Reichsregierung und Ländern, wie sie vor allem unter der Kanzlerschaft Brüning eingetreten ist.

Die Verhandlungen über den Kanalstaudamm.

Heilbronn, 23. Okt. Im Anschluß an die Verhandlungen des Reichsanwalters und des Reichsfinanzministers mit den süddeutschen Länderministern über den Finanzausgleich fanden am Dienstag in Stuttgart Besprechungen über die Durchführung des Kanalstaudammprojekts zwischen Reichsorgan und Ländern statt. Die Beratungen nahmen einen befriedigenden Verlauf. Es trat bei Reich und Land Württemberg der feste Wille zutage, den Durchbruch bei Heilbronn so rasch als möglich auszuführen. Im Augenblick aber macht die Finanzierung bei den Verhältnissen im Reich und Land selbstverständlich große Schwierigkeiten. Voraussetzung ist die Veräußerung der deutschen Bankwelt. Im Uebrigen wird in der nächsten Woche der Finanzausgleich des Landtags sich mit der Angelegenheit beschäftigen. Es handelt sich um die Aufbringung von 2 1/2 Millionen Mark, die nach dem Hauptprogramm des Reiches erst 1931 fertig werden, für die aber das Reich jetzt schon die Zinsen geben würde, wenn das Kapital durch das Land Württemberg aufgebracht werden würde. Die Länge des auszubauenden Abschnitts ist 2,2 Km., der Ausbau ist auf 1,3 Mill. Kubikmeter berechnet. Man darf annehmen, daß ca. 500 bis 600 Mann für zwei Jahre Beschäftigung finden.

Der bayerische Gesetzentwurf zur Abgleichung des ordentlichen Staatshaushalts.

München, 23. Okt. Die bayerische Regierung hat dem Landtag am Dienstag mittag den Gesetzentwurf zur Abgleichung des ordentlichen Staatshaushalts unterbreitet. Die Bestimmungen über die Schlachtsteuer, die bis 31. März 1933 befristet wurde, sind im wesentlichen aus dem früheren Gesetzentwurf übernommen. Nach dem Haushaltsvoranschlag schließt der Haushaltsplan mit einem Fehlbetrag von rund 2 1/2 Millionen ab, hierzu kommt noch eine Mehrausgabe für Versorgungsbezüge der Beamten und ihrer Hinterbliebenen mit rund 2 Millionen Mark. Dem stehen gegenüber Mindererträge von insgesamt 5,8 Millionen Mark. Die Steuer vom Fleischverbrauch soll im Rechnungsjahr 1930 noch einen Ertrag von rund 6 Millionen Mark liefern. Zur Deckung des danach noch im ordentlichen Staatshaushalt 1930 verbleibenden Fehlbetrags von 12 Millionen Mark sollen einbehalten werden bei den persönlichen Verwaltungsausgaben 800 000 Mark, bei den landlichen Verwaltungsausgaben 2 Millionen, bei den sog. Sonderausgaben 2,6 Millionen, bei den Leistungen für kirchliche Zwecke 1 Million, somit im ganzen 6,4 Millionen Mark. Der Fehlbetrag noch nicht gedeckter Fehlbetrag von 5,6 Millionen soll durch die zu erwartenden Zinsen für die vom Reich geschuldete Vorkaufnahme ausgeglichen werden.

Wettlauf mit dem Tode.

Wien, 23. Okt. Unmittelbar nach den ersten Stunden des Unglücks bei Altdorf hatte eine Vertreterin der „Kölnischen Zeitung“ Gelegenheit, von einem Bergmann, der auf der Höhe der Sohle des Schachtes Wilhelm der Grube Anna II mit der Tageslicht eingehalten war und der sich mit fünf Kameraden in verzweifelter Not durch die Stollen zum Schacht Adolf hin gerettet hatte, sein Erlebnis schildern zu lassen. Der Bergmann erzählte: Ich war um 6.30 Uhr mit den anderen im Schacht Wilhelm eingehalten zur Tageslicht. Wir begaben uns an die Arbeit in einem vom Stollen entfernt liegenden Stoll der 20-Meter-Sohle. Die Schüttelarbeiten arbeiteten mit überbedecktem Kopf. Mitten im Hochbetrieb der ersten Förderung ging durch den Schüttelstoll ein Leben, ein dumpfes Rollen schien sich durch das Bergwerk hinzuziehen. Es gab Steinfall aus dem Dampfen und abfallende Kohlenmassen. Infolge war ein Luftdruck zu verspüren. Da kam durch das Sprachrohr das Alarmkommando: Alles anschießen zur 20-Meter-Sohle! Schwelender Rauch, betäubendes Gas schlug uns entgegen, und durch die dunklen Schächte zuckte etwas wie Feuererschein, der nicht von Grubenlaternen kommen konnte. Mit fünf Mann liefen wir in entgegengesetzter Richtung der einleitenden Rauchschwaden dem Lebenshauch der Grube Anna II, dem Schacht Adolf, zu. Kilometerweit folgernd und hin und wieder zusammenbrechend, durch Atemverlust und durch die Beklemmung des Stollens auf die Lungen und auf das Gehirn legender Gase benommen. Hand an Hand gefügt härmten wir los, dem Stollen zum Adolf-Schacht zu. Unterwegs führte ein schwerverletzter Bergmann, den der Luftdruck in eine Ecke geschleudert hatte, um Hilfe. Wir packten ihn auf und schleppten ihn durch den Stollen mit, bis wir zu einem halb eingebrochenen Stapel kamen; dessen Schräge und Länge machte es uns selbst nur unter größten Schwierigkeiten möglich, ihn zu erklimmen, um in den eigentlichen, anscheinend

einigen gas- und einbruchfreien Zugangsstellen zum Schacht Adolf zu gelangen. Wir mußten den schwerverletzten vor dem Stapel liegen lassen und einer Rettungskolonnen zu ihm den Weg weisen, die ihn auch zu Tage brachte. In den Zugangsstellen zum Schacht trafen noch weitere Kameraden ein, die sich ebenfalls auf ähnliche Weise gerettet hatten. Ich ging mit meinen Kameraden zu unserem Schacht Wilhelm, den wir eingeführt vorkanden. Mit Leitern erkletterten wir die Wochstau, wo zwischen den Wasserreifen noch unsere Kleider an der Decke hingen. Dann begaben wir uns zu unseren Familien, auf dem Heimweg von weinenden und wehlagenden Frauen und Angehörigen unserer Kumpel umdrängt und von Tränen befeuchtet. Hurchbares hatten wir erlebt, Kommen und Rauch, giftiges, betäubendes Gas und in dem Stollen verzweifeltes Kumpel, die mit dem Tod um die Wette rannten nach dem rettenden Schacht.

In der Unglücksstätte spielten sich weiter erschütternde Szenen ab. Ein Familienvater fuhr kurz nach seiner eigenen Rettung wieder ein, um nach seinen Söhnen zu suchen. Eine Mutter hatte drei Söhne in der Grube. Sie stand jammernd vor dem Abfahrtsort, als einer der Jungen ihr geschwächt entgegenkam. Viele Stunden später warteten sie noch immer auf die zwei anderen.

Keine beschleunigte Einberufung des Reichstags.

Berlin, 23. Okt. Reichsanwalt Dr. Brüning empfing den Vertreter der Landvolkpartei, Reichstagsabgeordneter Dr. Gesele. Dr. Gesele trug den Wunsch der Landvolkpartei auf beschleunigte Wiederberufung des Reichstages vor, damit er zu den von der Landvolkpartei gestellten dringenden agrarpolitischen Anträgen Stellung nehmen kann. Der Reichsanwalt betonte, daß bei aller Anerkennung der Notwendigkeit, der notleidenden Landwirtschaft beschleunigt weitere Hilfe zu gewähren, es zur Zeit nicht möglich sei, seitens der Reichsregierung den Wiederzusammentritt des Reichstags zu veranlassen. Im Gegenteil habe sich der Reichstag selbst, eine Anregung der Reichsregierung entsprechend, bis zum 3. Dezember vertagt. Die Reichsregierung habe sich jedoch bekanntlich in ihrer Regierungserklärung vom 16. d. M. für die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen zur Behebung der landwirtschaftlichen Not ausgesprochen, und die hierzu erforderlichen Vorarbeiten seien sofort in Angriff genommen worden.

Sachsens Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit.

Berlin, 23. Okt. Im sächsischen Arbeitsministerium fanden gestern Besprechungen mit den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Gemeinden über die Frage statt, in wie weit durch Kürzung der Arbeitszeit Einstellung von Arbeitslosen in die Betriebe erfolgen könne. Eine einheitliche Grundlage konnte noch nicht gefunden werden. Das Ministerium wird nunmehr in einer weiteren Verhandlung selbst Vorschläge zur Durchführung der geplanten Maßnahmen vorlegen. Zur Stärkung des Arbeitsmarktes soll auch die Einrichtung eines „staatlichen Wirtschaftsfonds“ dienen. In einem dem Landtag vorgelegten Entwurf ist vorgesehen, aus den für die wirtschaftliche Arbeitslosenhilfe aus Staatsmitteln gewährten Darlehen einen solchen Fond zu bilden. Der Fond soll Darlehen in solchen Fällen zur Verfügung stellen, in denen die Lebensfähigkeit des Betriebes zu erwarten ist. Die Unterstützung soll in der Form eines normal verzinslichen Kredits, in besonderen Fällen auch auf andere Art, z. B. durch Beteiligung, erfolgen.

Wenn die anderen nicht abrüsten, Aufrüstung Deutschlands.

Berlin, 23. Okt. Der „Tag“ meldet unter der Überschrift „Auch die Deutsche Volkspartei für Aufrüstung“ über die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses: Für die Deutsche Volkspartei sprach Generaloberst von Seekt. Er behauptete sehr eingehend die Abrüstungsfrage und forderte eine Aufrüstung, da die Genfer Verhandlungen gescheitert seien und auch von der Reparationspolitik eine wesentliche Verübung der internationalen Lage für Deutschland nicht zu erwarten sei. Die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses sind nicht öffentlich. Es handelt sich bei dieser Meldung des „Tag“ also um eine Indiskretion, die nur zum Zweck einer Intrige gegen den Reichsaussenminister begangen sein kann. Noch mehr zu verurteilen ist die Indiskretion vom außenpolitischen Gesichtspunkt, da sie uns empfindlich schädigen kann. In Wahrheit hat Generaloberst von Seekt ganz etwas anderes gesagt. Er forderte laut „Tag“, dem Presidium der Deutschen Volkspartei, in einer sehr eingehenden Darlegung der ganzen Abrüstungsfrage das Recht für Deutschland, seine Wehrmacht aufzurufen, wenn die anderen Mächte nicht in vollem Umfang die von ihnen übernommene Pflicht der Abrüstung erfüllen. Deutschlands Recht auf Aufrüstung seiner Wehrmacht im Falle der Nichterfüllung der Abrüstungspflicht der anderen wird auch von führenden Publizisten Englands und Amerikas nicht bestritten. Es ist nur selbstverständlich, daß, wenn die Abrüstung in Genuß am Überhand der französischen Rüstungspolitik übertritt, Deutschland alles unternehmen muß, um durchzusetzen, daß die Abrüstungsbestimmungen revidiert werden.

Pressestimmen zur Berufung Seberings.

Die kölnischen Zeitungen nehmen zur Ernennung Seberings zum preussischen Innenminister Stellung. Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt: Die Ernennung Seberings zum preussischen Innenminister durch den Ministerpräsidenten Brauns ist ein politisches Ereignis von mehr als gewöhnlicher Bedeutung. Wir geben gewiß nicht feil, wenn wir sie als ein weithin leuchtendes Signal der Entschlossenheit betrachten, das die Grundlagen des Staates und die öffentliche Ordnung gegen den Übermut der radikalen Parteien unter allen Umständen mit Festigkeit gehahrt werde. Der Radikalismus, auch der von links, wird wissen, daß die Stunde geschlagen hat, wenn dieser energische Mann wieder das Innenministerium in Preu-

ßen übernimmt. — Der Berliner „Vorwärts“ findet es bedauerlich, daß Ministerpräsident Brauns in einer Zeit enger politischer Auseinandersetzungen den Wunsch hat, einen „starken Mann“ wie Sebering auf dem Posten des Innenministers zu sehen. Der „Jungdeutsche“ weist darauf hin, daß Preußen die entscheidende Machtposition sei, die die Sozialdemokratie heute inne habe und daß der Diktator Brauns alles tun müsse, um diese Machtposition seiner Partei zu erhalten. Die „Tägliche Rundschau“ findet, daß die neueste überraschende Berufung Brauns sachlich die größten Bedenken erregen müsse. Sebering als preussischer Innenminister bedeute ein sozialdemokratisches Kampfprogramm. Unter den heutigen Verhältnissen sei Seberings Ernennung eine politische Provokation. Die „Kreuzzeitung“ schreibt, die Sozialdemokratie gebe mit der Berufung ihres wichtigsten Machtpostens in Preußen durch Sebering das Kampfsignal gegen rechts. Sebering heiße Offensivkrieg. Sebering als Innenminister sei gleichbedeutend mit dem absoluten Willen der Sozialdemokratie unter seinen Umständen Preußen aufzugeben, auch wenn darüber Demokratie und Verfassung in Trümmer geben sollten.

Ausland.

Wahlrecht für ein Moratorium?

Newport, 23. Okt. „Universal Service“ meldet aus Washington: Während Präsident Hoover, Staatssekretär Stimson und Schatzsekretär Mellon einem Moratorium für Deutschland hart ablehnend gegenüberstehen, sehen sich Wahlkreise wegen der amerikanischen Kapitalanlagen in Deutschland in Höhe von 2 1/2 Milliarden Dollar immer mehr die Überzeugung durch, daß ein Moratorium nicht länger hinausgeschoben werden könne. Den Standpunkt der Wahlkreise habe der Gouverneur der Newport Federal Reserve-Bank, Garrison, in einer Unterredung mit Präsident Hoover nachdrücklich vertreten. Er habe gleichzeitig die Forderung erhoben, daß die Regierung ihre bisherige ablehnende Haltung in der Frage einer Verkopplung der Reparationszahlungen mit der Rückzahlung der interalliierten Kriegsschulden einer Revision unterziehen müsse. Washingtoner Regierungskreise, welche sich erst seit der Kammerheit Dr. Schachts mit dem Reparationsproblem befaßt, diesem jedoch in diesen Tagen ganz besondere Aufmerksamkeit schenken, verfolgen interessiert die Reparationsdiskussion in der französischen Presse, sowie die weitere Entwicklung in Deutschland. Die Auffassung, daß mit der Möglichkeit eines Moratoriums bald gerichtet wird, hat im Verlauf dieser Woche noch auffallend an Boden gewonnen, nur daß man sich in Washington bisher gemeinert hat, von dem alten Standpunkt abzuweichen, wonach eine Vermeidung des Reparationsproblems mit den alliierten Schulden abgelehnt wird, unter besonderer Betonung der Folgen, die die Aufgabe dieser Politik für das amerikanische Schatzamt bezw. für die amerikanischen Steuerzahler haben würde. Der Eindruck verläßt sich jedoch, daß man unter dem Druck wachsender Finanznot in Washington anfängt, das Reparationsproblem und alle damit zusammenhängenden Fragen nicht lediglich unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, daß die Erfüllung nicht nur auf die politische Lage zurückzuführen ist, sondern auch unter dem Gesichtspunkt der Weltwirtschaftsdepression sowie der Goldsituation, an welcher letztere die Finanzkreise nachdrücklich hinweisen. Wie starke Kräfte hier am Werke sind, beweist, daß sich die Regierung zurzeit mit dem Studium eines von der Newporter Federal Reservebank ausgearbeiteten Planes beschäftigt, welcher Ansetzungen zur Lösung der alliierten Schuldenfrage enthält, falls dieses Problem durch ein Moratorium akut würde. Ob und inwiefern sich die Regierung in einer Änderung ihres bisherigen Standpunktes befehlen lassen wird, ist natürlich nicht ersichtlich. Auffallend ist jedoch die sachgemäße Behandlung des Problems in der Presse, wobei auf der ganzen Linie die Auffassung ausgebrocht wird, daß, wenn auch nicht jetzt, so doch in absehbarer Zeit irgend eine Lösung ausgehend vom Reparationsproblem gefunden werden muß.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 23. Okt. Der am kommenden Sonntag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung des Enzganer Sängerbundes voraus geht, wie uns berichtet wird, eine Ausschussung im Gasthaus zum „Schiff“, bei welcher vorbesprochen wird eine umfangreiche Bescheidenschrift von Engelshand, ferner zwei Anträge von Galmboch, der Gau möge den anlässlich des Gaujünglingsfestes im vergangenen Sommer entstandenen Abmangel von 452 Mark auf die Gaukasse übernehmen, weiterhin das Preisfesten abzuklären und dafür Gaufestspiele abzuhalten. Verschiedene Gesangsleistungen werden vorgenommen durch die beiden Vereine „Liederkreis“ und „Freundschaft“. — Das vereint. Defonamt ermöglichte den früheren Verhandlungsbeginn in der Turnhalle insofern, als der evangelische Gottesdienst anstatt wie üblich um 10 Uhr schon um 11 Uhr stattfand.

Neuenbürg, 23. Okt. Wie aus dem Inferententeil der Mittwochsnummer bereits ersichtlich, findet das Herbstkonzert des Musikvereins, welches zugleich das Abschiedskonzert unseres scheidenden Kapellmeisters Alfred Herzog ist, am Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der Stadt-Turn- und Festhalle statt. Auch diesesmal haben die beiden Kapellen des Vereins unter ihrer tüchtigen Leitung keine Mühe gescheut, den Besuchern genussreiche Stunden zu bereiten. Neben Werken von Schubert bringt die Streichkapelle die immer gerne gehörte „Trommeln und Wagnelied“ von Schumann, die „Lagom“-Ouvertüre von L. v. Beethoven, die melodienreiche Fantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini sowie den „Kronungsmarsch“ aus dem

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile für 25 J.,
Reklame-Zeile 80 J.,
Kollektiv-Anzeigen 100
Prog. Zuschlag. Offerte
und Anzeigenentwurf
20 J. Bei größeren
Kaufverträgen Rabatt,
der im Falle des Mahner-
fahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifänder-
ungen treten sofort alle
früher vereinbarten
außer Kraft.
Gerichtshaus für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Wirt. wird keine
Gebühr übernommen.

erkräft. Einige von
auf. Doch die meisten
Verlegungen. Die Zeit-
e. Geruch reist zum
Stelle, wo menschliche
der liegen, alle erkräft
initäter Kettern in die
af der Sohle nebenein-
man erkennt fast jeden
chon über 50 herunter-
die Opfer von Mädel,
Generalkontrolle des em-
lographischen Wege dem
tiefen Mitleid der em-
der Opfer des Mädel-
hat als erste Hilfe für
atostrophie in Mädel mit
000 Mark zur Verfügung
sachen überwiegen mußte,
at, die durch das Anden-
Kriegsregierung und die
zur Verfügung gestellt.

u. bleicht
Sie nur mit Dr.
son's Seifenpulver,
Sie der Waschlau-
saket Seifex zu, eben-
m Klarspülen dem
heißes Spülwasser,
folg — frischduftend-
ülenweiße Wäsche
reitelt Ihnen Freude.
eifix
ergesellt in den
n's Seifenpulver
der guten Schwam-

orzheim,
liche 29.
für
eder Art
Fitzhüte
3.90
5.50
7.50

ber
blank

äsche!
offe
3 Pfg.
eine Schrift und Farb-
ir jegliche Art Haus-
u. Prima Schneeweiß-
Verland direkt es
30 Stück Porto und
Rodynahme. Garantie:
Bremen, Postfach 822.



Propheeten" von Meyerbeer zum Vortrag. Die Harmoniekapelle, welche, wie üblich, den zweiten Teil des Programms befreitet, bringt Werke von Fr. v. Suppe und Meyerbeer. Ein Trompeten-Solo „Auf der Wacht“ und ein Liedervortragsballett werden das umfangreiche Programm beschließen. Am mit dem leider in wenigen Tagen scheidenden Kapellmeister Herzog noch einige frohe Stunden in gemüthlichem Zusammensein verbringen zu können, hat der Ausschuss die Abhaltung einer Abschiedsfeier in der Festhalle im Anschluss an das Konzert beschlossen. Der Beginn dieser Feier ist auf 8 Uhr festgesetzt. Musik- und Gesangsvorträge werden den Abend verschönern. Die Festhalle ist geheizt, auch ist bei der anschließenden Feier für Wirtschaft gesorgt.

(Wetterbericht.) Im Osten und über Spanien befinden sich Hochdruckgebiete, doch erstreckt sich der Einfluss der nordwestlichen Depression bis nach Italien. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Enstal, 22. Okt. (Kathaus-Kauf.) Das Gebäude der Laife Raab wurde bei der Zwangsversteigerung von der Gemeinde Enstal um 15.000 Mark erworben, um ein eigenes Heim für das Rathaus zu schaffen. Früher reichlichen Räumen für das Rathaus bleibt noch eine schöne Wohnung zur Verfügung.

Stuttgart, 22. Okt. (Neue Kirchenstellen.) Vom Ev. Oberkirchenrat sind folgende Kirchenstellen errichtet worden: in Stuttgart auf der Gänsebrücke, in Ehlingen eine zweite Stadtpfarrstelle in Oberehlingen, in Ehlingen, Del. Balingen, eine dritte Stadtpfarrstelle, in Langenargen, Del. Ravensburg, eine Pfarrstelle. Das Kultministerium hat diesen Vorschlägen die staatliche Genehmigung erteilt.

Stuttgart, 22. Okt. (Theaterkandal.) Die Aufführung der Komödie „Schatten über Paris“ im Landestheater begegnet immer noch starkem Widerspruch. In der Aufführung am Mittwoch wurde wieder viel gepfiffen und geöhlt und der zweite Teil des Stückes musste größtenteils bei Licht gespielt werden. Nach der Aufführung kam es vor dem Landestheater zu Auseinandersetzungen, doch genigte die Aufforderung der Polizei zum Weitergehen, um weitere Unbilligkeiten zu verhindern.

Stuttgart, 22. Okt. (Konsulatswesen.) Dem zum Großherzoglich Württembergischen Botschaftsrat in Stuttgart ernannten Herrn Eudor Rehmann ist mit Zustimmung der Württembergischen Staatsregierung im Namen des Reiches das Exequatur erteilt worden.

Stuttgart, 22. Okt. (Sechste Wangelzuteilung bei der öffentlichen Verkaufsstelle der Stadt Sparkasse Stuttgart.) In Anwesenheit einer großen Zahl von Kaufpartnern fand am 20. Oktober im vollbesetzten großen Sitzungssaal des Rathauses die sechste Wangelzuteilung der öffentlichen Verkaufsstelle der Stadt Sparkasse statt, bei der an 50 Kaufpartner 678.000 M. ausgeteilt werden konnten. Seit Bestehen der öffentlichen Verkaufsstelle, also seit 1. April 1928, haben 280 Kaufpartner zusammen 3.261.000 M. zugeteilt erhalten. Die nächste Zuteilung findet im Januar 1931 statt.

Heilbronn, 22. Okt. (Eine Baberei mit politischem Hintergrund.) Kürzlich wurde in der Säumerstraße ein Einheitspreisgeschäft der Leipziger Wohlberth-G. m. b. H. eröffnet. Ein junger Mann namens Eugen Hiltner habe nun in dem Geschäft und wollte ein braunes Hiltnerhemd haben. Es wurde ihm bedeutet, dass diese Sachen nicht geführt werden. Da der junge Mann aufbegehrt, wurde er des Hauses verwiesen. Er verließ aber erst den Laden, nachdem er darauf aufmerksam gemacht worden war, dass er sich des Hausfriedensbruchs schuldig mache; er besetzte deshalb dem Geschäftsführer mit einem Schlagring mehrere heftige Schläge ins Gesicht. Die Angelegenheit ist der Polizei bereits gemeldet.

Heilbronn, 22. Okt. (Freiheitskämpfer.) Schultzeihschrich von Eichelberg war kürzlich vom Schwurgericht Heilbronn wegen Unterdückerung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Verurteilung war in einer angeblichen Handunterzeichnung von 100 M. gesehen worden. In der gerichtlichen Verhandlung vor der Strafkammer wurde Freispruch gesprochen.

Heilbronn, 22. Okt. (Hohes Alter.) Den 85. Geburtstag feiert heute der frühere langjährige Werkmeister in der hiesigen Zuckerfabrik, Georg Hildebrand. Er ist Mitbegründer des Werkmeisterverbandes.

Kottwil, 22. Okt. (Mit dem Kopf durchs Schaufenster.) Ein hiesiges Dienstmädchen fuhr nachmittags mit dem Fahrrad gegen ein Schaufenster des Schuhhauses St. Willinger. Die

Scheibe wurde zertrümmert und das Mädchen blieb mit dem Kopf und der rechten Schulter in der Scheibe stecken. Es erlitt hierbei nicht unerhebliche Verletzungen.

Wärzach, 22. Okt. (Vom Strom erfasst.) Als am Dienstagabend der 19 Jahre alte Sohn Friedrich bei Dreiarbeiten im Hofe des Kober Ehemann mit Halten einer elektrischen Lampe beschäftigt war, kam der Knabe an eine nicht isolierte Stelle und wurde augenblicklich zu Boden geworfen. Ein hinzueilender Mann wollte den Kleinen befreien, wurde aber gleichfalls zu Boden geworfen. Erst nachdem die Leitung ausgeschaltet war, konnten die beiden befreit werden. Es bedurfte aller Mühe, den Vater am Leben zu erhalten.

Kaupheim, 22. Okt. (Der Postbotenleider gefasst.) Der Einbrecher in das Oberamtsparlamentsgebäude konnte nunmehr dingfest gemacht werden. Es handelt sich um den zwanzigjährigen Andreas Scheuermann aus Ainsbach in Bayern, der eine Zeit lang hier beschäftigt war, aber inzwischen entlassen worden ist. Er hat nach anfänglichem Inzornen zugestanden, dass er fehlen wollte.

Leitnang, 22. Okt. (Spinale Kinderlähmung.) Das dreijährige Töchterchen des Kassenspektors Färber erkrankte unter merkwürdigen Umständen. Der Kinderarzt stellte spinale Kinderlähmung fest, da die rechte Seite und das Hüftgelenk gelähmt sind.

Gmünd, 22. Okt. (Anerkennung für Lebensrettung.) Emil Huber, Kaufmann in Gmünd, und Erwin Därtel in Gmünd wurde für ihr wackeres Handeln bei der Rettung eines Menschen vom Tode des Ueberfahrenwerdens durch einen Eisenbahnzug der Dank und die Anerkennung des Innenministeriums ausgesprochen. Es handelt sich um den Vorfall auf dem Bahnhofs Wäschenturen am 12. Januar d. J., wo ein Schuhmacher aus Mittels in Gefahr war, überfahren zu werden. Der junge Erwin Därtel erhielt von der Bahnverwaltung auch eine Geldbelohnung.

Der Odbz.-Projekt.

Stuttgart, 22. Okt. In der Nachmittags-Sitzung kam Projekt Nr. 2, das Odbz. als Folge zur Vernehmung. Er führte u. a. aus, dass er einmal, als allgemein diese Luft in der Odbz. geberührt habe, damit vertraut gewesen sei, das Verwaltungsgebäude zu bewachen. In diesem Zweck habe man ihm eine Bettstelle ins Direktionszimmer gestellt, zu seinem persönlichen Schlaf habe man ihm einen Revolver übergeben, mit dem er dann die Alten des Verwaltungsgebäudes geschüttelt habe. In einer recht bedeutenden Erklärung ergab Rechtsanwalt Glas das Wort. Er hatte in Erfahrung gebracht, dass sich Kaufpartner zusammengetan haben, um in einen Sparschein zu treten. Aus moralischen Gründen und um nicht noch mehr Staub aufzuwirbeln, verzichtete er auf die Vorlage weiterer Materialien gegen die Odbz., da ihm im Interesse der Kaufpartner Grenzen gezogen seien. Diese Ausführungen nahm der Vorsitzende zum Anlass einer Ermahnung an die Parteien, dass er es nur begründe, wenn nicht noch mehr Fenster eingeworfen werden, als dies bisher der Fall gewesen sei. Der Projekt sei ohnehin dazu benützt worden, einzelne Fragen reklamemäßig zu verwerfen. Im weiteren Verlauf der Nachmittags-Sitzung wurden noch zahlreiche Schriftstücke verlesen, die jedoch nur einen Aufschub zu den bereits erwähnten bisherigen Ausführungen bildeten. Bei diesem Stand wurde die Sitzung abgebrochen und auf Donnerstag vormittag vertagt. In der Donnerstag-Sitzung werden zunächst die Sachverständigen und dann noch zwei Zeugen gehört werden. Sofern kein weiterer Zwischenfall eintritt, ist damit zu rechnen, dass am Donnerstag noch mit den Sachverständigen im Odbz.-Projekt.

Die Sachverständigen im Odbz.-Projekt.

Stuttgart, 22. Okt. In der Donnerstag-Vormittags-Sitzung des Odbz.-Prozesses ermittelten zunächst die Sachverständigen ihre ausführlichen, dem Gericht schriftlich vorgelegten Gutachten. Zusammenfassend führte der Sachverständige Prof. Eberhard Neumann aus, dass von einer unehrenhaften Bilanzierung bei der Odbz. nicht die Rede sein könne. Ein Verbot gegen irgendwelche gefälschten Vorschriften sei nicht vorzunehmen. Bei der Bilanzierung der Postion „Hypotheken“ dürfe nicht von einer Bilanzfälschung gesprochen werden, höchstens von einer Bilanzverfälschung. Es wäre vielleicht dienlicher gewesen, wenn die eine oder andere Postion in der Bilanz offener begründet worden wäre, da damit zu rechnen sei, dass weite Kreise der Kaufpartner nicht damit rechnen, dass die Leitung der Odbz. in der Art der Bilanzaufmachung sich den Geflogenheiten rein wirtschaftlich eingestellter Betriebe anschließen werde. Der Sachverständige Prof. Wahlenberg führte zusammenfassend aus, dass bei der Bilanzierung mitunter eine falsche Formulierung vorgekommen sei, die als sprachliche Nachlässigkeit angesehen werden könnte. Daraus könnten aber niemals

solche Vorwürfe hergeleitet werden, wie sie von dem Angeklagten gegen die Odbz. erhoben wurden. Bevor die Beweisaufnahme geschlossen wurde, kamen noch zwei Zeugen zu Wort. Zunächst wurde Präsident Rische von der Württ. Wohnungskreditanstalt vernommen, der sich über die Beziehungen der Württ. Regierung zu der Odbz. ausließ. Eine Pflicht zu einer laufenden Kontrolle sehe das Gesetz noch nicht vor. Es sei erst ein Entwurf in dieser Richtung in Bearbeitung. Die Regierung habe sich aber trotzdem bemüht, für die Sicherheit bei der Odbz. Sorge zu tragen. Oberstudienrat Dr. Weidbrecht, der in Sachen der Odbz. als mathematischer Sachverständiger für die Regierung tätig war, ließ sich nochmals über das Jahresgruppenstatistik aus und betonte, dass die Kaufpartner jüngerer Jahresgruppen für ältere Jahresgruppen verwendet werden dürfen; es müsse nur Sorge getragen werden, dass diese Helfer der jüngerer Jahresgruppen rechtzeitig wieder zur Verfügung gestellt werden. Bei diesem Stand wurde die Mittagspause angetreten. Die Verhandlung wird am Nachmittag fortgesetzt.

Baden.

Waldbüh, 22. Okt. In Staufen-Dorf brannten in der Nacht auf Dienstag die beiden landwirtschaftlichen Anwesen der Landwirte Edwin Bernauer und Abel Rorath vollständig nieder. Der Brandschaden wird auf insgesamt 4.000 RM geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

Hehlungen bei Waldbüh, 22. Okt. Auf Anordnung des Bezirksamts in Waldbüh durchsuchte eine größere Abteilung der Staatspolizei die nähere und weitere Umgebung von Hehlungen, um nach ortsfremden Personen Ausschau zu halten, welche etwa für die in der letzten Zeit so häufigen Brandstiftungen in Frage kommen könnten.

Vermischtes.

Rechnungsabrechnung des „Do. X.“. Wie wir hören, findet der vor wenigen Tagen in einzelnen Blättern gemeldete Rechnungsabrechnung des „Do. X.“ erst im Laufe dieser Woche über dem Boden statt. Mit der Durchsicht des lange geplanten Amerika-Briefes, der von Hildesheim aus über die Azoren in Richtung New York erfolgen soll, ist — nach Absolvierung der Verrechnungen verschiedener europäischer Briefschlagböden — noch in diesem Jahre zu rechnen. Das wichtigste Ereignis steht übrigens nimmer unter dem Besch seines Kommandanten, des im Weltkrieg für seine hervorragenden Leistungen mit dem Pour le merite ausgezeichneten ehemaligen Seemannsfliegers Kapitän d. R. a. D. und Kapitan der Handelsmarine Christmann.

Der Schluss als Vorlesungsgegenstand einer Universität. Zum erstenmal wird es im kommenden Winter zu verzeichnen sein, dass der Schluss zum Gegenstand einer Vorlesung an einer Universität sein wird. Und zwar ist es die Universität Jena, die die gewissermaßen mit ihrer akademischen Jugend vor 20 Jahren Träger und Verbreiter des jungen Schismus wurde und jetzt den Vortragsstoff für diesen Stoff freigibt. Es wird der Leiter des sportärztlichen Institutes der Universität, Dr. med. Fritz Dumas, eine Vorlesung halten über das Thema: „Der Schluss, seine Entwicklung, seine Methodik und seine Wirkungen auf Körper und Geist“. Die Vorlesung wird hauptsächlich in der Entwicklung des Schlusses in Schwarzwaldbad als Ausgangspunkt für die Verbreitung der Vorlesung ist mit anschaulichen Unterlagen wie Bildern ausgestattet.

Opferstag statt Karneval. Der Einzelhandelsverband in Düsseldorf macht den Vorschlag, auf Karnevalsoberreitungen und den Rosenmontag diesmal zu verzichten. Sollte eine Karnevalsfest (KRN) dennoch einen Karnevalstag veranlassen, so sollten alle übrigen Großstädte des Bezirks dies mit der Durchführung eines nationalen Opfertags am gleichen Tag beschließen.

In den Bergen tödlich abgestürzt. Die 24jährige Kindergärtnerin Elisabeth Thomsen aus Schleswig ist auf dem Weg ins Dietersbachtal etwa 120 Meter abgestürzt. In der

Schuh-Weigel
Pforzheim.
Heinrichstraße-Waldenhaus-12

das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.
Corzana - Stefan - Medikus
Schuh und Stiefel
italisch empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).

Das kleine Blumenmädchen

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Fauthwanger, Halle (Saale)

In Hannelores blauen Augen war Jörn. Sie stampfte mit dem Fuße auf.

„Ich kann mich nicht um die Wirtschaftsbücher kümmern oder gar mit der Köchin verhandeln, was es heute zu essen gibt.“

„Dann darfst du dich eben auch nicht wundern.“
Die wandte sich zum Gehen. In der offenen Tür zur Veranda erschien seine Mutter. Im selben Augenblick sagte Hannelore, ohne die alte Dame zu sehen:

„Es ist nie gut, wenn die Schwiegermutter im Hause ist. Warum geht Mama nicht in ihr Witwenhäuschen?“
Das selbe, alte Gesicht dort in der Tür verzog sich gramvoll. Ohne ein Wort zu sagen, ging Frau von Barnefow davon.

Die warf seiner Frau einen verächtlichen Blick zu. Dann sagte er:

„Mama hat es gehört, was du jetzt sagtest, Hannelore. Und in meinen Augen hast du durch diese Worte viel verloren.“

Er verbeugte sich leicht und nahm Hut und Reliquierte an sich. Als er gegangen war, warf die junge Frau die Schale mit den Rosen zu Boden. Dann weinte sie plötzlich heftig. Diese Kälte und die in Barnefow herrschende Ruhe und Ordnung ertrug sie einfach nicht mehr. Hannelore wollte nicht einsehen, dass eine Reihe von Pflichten und kleinen Arbeiten sie sehr gut vor dieser Langeweile hätten bewahren können. Doch das schied eben gänzlich aus.

Da drängte sich ein lustiges, schönes Männergesicht in ihre Erinnerung. Der Vater! Er hatte so deutlich zu erkennen gegeben, dass sie ihm gefiel! Dieser heißblütige Künstler gefiel ihr auch. Sie wollte ihn als Mittel zum

Zweck benutzen, um dich eifersüchtig zu machen. Vielleicht gelang ihr das.

Hannelore lächelte plötzlich. Wie dumm die Männer doch manchmal waren, wie undorisch! Die hatte wahrhaftig mit dieser heutigen Einladung den Hof zum Gärtner gemacht. Nun wollte sie die Gelegenheit auch nützen.

„Du brauchst Hannelore kein Wort darüber zu sagen, was sie vorhin äußerte. Sie hat nur recht damit, dich, Jung und alt gehören nicht zusammen. Ich habe mich auch niemals aufdrängen wollen, habe eben fälschlich geglaubt, dass ihr mich noch braucht in Barnefow. Mein altes Rosenhaus wartet längst auf mich. Ich war neulich drüben. Es wird sowieso Zeit, dass es bewohnt wird. Ein Haus verliert an Gemütlichkeit, wenn es solange unbewohnt ist. Ich sehne mich tatsächlich nach Ruhe.“

Die wachte ganz genau, dass seine Mutter sich nicht nach dem Rosenhaus sehnte, dass sie vielmehr an dem alten Barnefow hing, aber dennoch mit guten, verständenden Worten Platz machen wollte, um in seiner Ehe nicht störend zu wirken. Seine gute Mutter! Entschlossen richtete er sich auf.

„Liebe Mama, davon kann keine Rede sein. Du bist noch zu rüstig, um dich in das stille Rosenhaus zu vergraben. Du gehörst noch lange nicht aufs Altenteil. Barnefow braucht dich, Mama; da wird dein Zurückweichen vor Hannelores herzlosen Worten nichts ändern. Ich brauche dich auch. Also bleibe um meinetwillen, und auch Wolf würde dich schwer vermissen.“

Die wachte, dass das letztere ausschlaggebend sein würde, wenn noch irgend etwas stark genug war, die Mutter von ihrem Entschluss abzubringen.

Frau von Barnefow sah den Sohn starr an. Ihre Augen füllten sich mit Tränen.
„Du meinst, Dieg — dass Wolf mich braucht?“
„Das weißt du selbst wohl am besten, Mutter.“
„Wenn Hannelore sich aber nun doch einmal durch meine Anwesenheit bedrückt fühlt!“

Jörn war in ihm gegen die Frau, die fast ohne Vermögen nach Barnefow gekommen war, die es nicht verstanden hatte, sich seine Liebe zu sichern und die nun aus einer kleinlichen, hässlichen Sucht heraus die Mutter aus Barnefow vertreiben wollte.

„Hier gilt allein mein Wille, Mutter, und um des Jungen willen müsst du bleiben. Dich darf er wenigstens einmal herzhalt flüchten, ohne dass du ihn von dir jagst mit den traurigen Worten, dass er dir dein Kleid zerdrückt.“

Frau von Barnefow sagte nichts mehr. Sie sah nur still in das Gesicht des Sohnes, das ihr so seltsam finstern und entschlossen aussah.

„Ich werde bleiben, Dieg; aber sage nichts mehr gegen Hannelore — sie liebt dich doch!“

Da lachte Dieg laut auf, sagte gleich darauf die Hand der Mutter und presste seine Lippen darauf. Dann ging er hinaus. Wenige Minuten später sah sie ihn wieder dort drüben zum Hoftor hinausreiten. Sie wusste, wie leer es in ihm aussah, und eine große Traurigkeit schlich sich in ihr Herz.

„Warum weinst du, Großmama?“
Mittig blickten Wolfs Augen sie an. Er war leise hereingekommen, auf einen Stuhl geklettert und schlang nun die beiden Arme um ihren Hals. Frau von Barnefow drückte das Kind zärtlich an sich.

„Soll ich fortgehen, Wolf? Würdest du da traurig sein?“

Mit großen, ernsthaften Augen blickte der Knabe präsent in das Gesicht der Großmutter.

„Bei Wolf bleiben“, entschied er dann kategorisch.
Die alte Dame drückte das Kerlchen an sich. Plötzlich hielt der Knabe ihr einen blutenden Finger entgegen. Ledwegen war er eigentlich dorthin gekommen. Die Großmama half ihm bei solchen Sachen stets. Er hatte ihr auch einen Fieck aus ihre graue Seidenbluse gemacht, worauf er sie zerknirscht aufmerksam machte.

Frau von Barnefow lächelte.
„Das entfernt Babette Sorge dich nicht darum!“
(Fortsetzung folgt.)

die Zugänge entlassener Angestellter dürften zum Anschwellen dieser Zahl beigetragen haben. Die Zunahme vom 15. September zum 15. Oktober beläuft sich auf rund 130.000. Die Auswirkungen des Reichswohnungsbauprogramms schaffen, wie zu erwarten war, nur in beschränktem Maße ein Gegenmittel.

Die Verhandlungen im Berliner Metallkonflikt.

Berlin, 21. Okt. Die gestrigen Verhandlungen über die Beilegung des Konflikts in der Berliner Metallindustrie gliedern sich in zwei Teile: Zunächst fanden die eigentlichen Verhandlungen statt. Sie waren offenbar nur von verhältnismäßig kurzer Dauer; denn es zeigte sich schon sehr schnell, daß eine Einigung über den Schiedsspruch nicht zu erzielen war. Der Vorsitzende des Metallarbeiterartells gab noch einmal eine kurze Begründung dafür, daß die Gewerkschaften den Schiedsspruch ablehnen. Nach ihrer Ansicht sei die Lohnsetzung nach der Wirtschaftslage nicht gerechtfertigt. Auf der anderen Seite verwies der Syndikus des Verbandes Berliner Metallindustrieller, Rechtsanwalt Cyprien, darauf, daß die Arbeitgeberseite die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruchs beantragt habe, obgleich er nicht voll den Wünschen der Metallindustriellen entspreche. Dabei besog sich Cyprien auf die Begründung, die der Schlichter dem Schiedsspruch angefügt hat. Damit war festgestellt, daß eine Einigung auf diese Weise aussichtslos ist. Der Vorsitzende, Ministerialdirigent Dr. Wend, machte nun den Versuch, die beiden Parteien doch noch in anderer Form zusammenzubringen. Es

wurde deshalb eine Kommission gebildet. Sie besteht aus je fünf Vertretern der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber. Aber auch diese Verhandlungen führten trotz mehrstündiger Dauer zu keinem Ergebnis, so daß man sie vertagen mußte. Formell liegt nun die Entscheidung beim Reichsarbeitsminister, der darüber zu befinden hat, ob er nach dem Scheitern der Verhandlungen den Schiedsspruch für verbindlich erklären will oder nicht. Der Leiter der Verhandlungen wird ihm heute vormittag Vortrag halten.

Die Grubenexplosionskatastrophe in Alsdorf.

Bisher 265 Opfer.

Alsdorf, 21. Okt. Die letzten offiziellen Meldungen berichten von 265 Toten und 103 Verletzten. In der letzten Nacht sind verschiedene Verunglückte noch lebend geborgen worden, teilweise nach östlichem Ausfall im zusammengefallenen Schacht. Es stellt sich ferner heraus, daß offenbar auch noch Leute der Nachtschicht von der Katastrophe betroffen wurden, so daß es noch schwieriger geworden ist, festzustellen, wieviel Mann sich im Augenblick der Katastrophe tatsächlich in der Grube befunden haben. Man glaubt nicht, daß noch weitere Tote im unterirdischen Betrieb liegen, dagegen ist es noch immer sehr wahrscheinlich, daß unter den Trümmern des Förderturms noch Tote zu finden sind. Man hat daher gerade an dieser Stelle starke Arbeitskolonnen eingesetzt, die mit dem Fortschaffen der Trümmer beschäftigt sind. Die Arbeit geht verhältnismäßig langsam vorwärts, da wegen der zu vermutenden Toten die Geröllmassen sehr vorsichtig weggeschafft

werden müssen. Zudem müssen die eisernen Träger des Fördersturmes Stück für Stück auseinandergehoben werden. In den Krankenhäusern ringen neun der schwerverletzten Bergknappen mit dem Tode. Von den Toten konnten bisher 16 identifiziert werden. Man ist jetzt dabei, die unglücklichen Opfer, soweit sie erkannt sind, einzusargen. Sie sind in einer großen leeren Halle der Bebe aufgebahrt. Die Beisung ist für Samstag mittag vorgesehen.

Das Gerücht über Verhüttung von Rettungsmannschaften ungedrungen.

Alsdorf, 21. Okt. Die Meldung eines Berliner Morgenblattes, wonach eine aus einem Steiger und 20 Mann bestehende Rettungskolonne durch einen Zusammenbruch des Stollens von der Außenwelt abgeschnitten worden sei, entspricht, wie die Grubenverwaltung mitteilt, nicht den Tatsachen.

Öffnung der Leichenhallen in Alsdorf.

Alsdorf, 21. Okt. Heute vormittag wurde den Angehörigen der Grubenopfer der Zutritt zu den Leichenhallen gestattet. Die Abperrungen sind weiter rückwärts verlegt worden, so daß der Bevölkerung eine gewisse Erregung bemächtigt hat. Auf den Straßen sieht man viele weinende Frauen und Mädchen.

Berlin, 21. Okt. Wie die Untersuchung weiter ergeben hat, ist das kleine Benzinslager über Tage unversichert; die Benzintankwagen der Benzolkomotiven unter Tage sind unbedeutend vorgefunden worden. Damit ist die Ursache der Explosion noch rätselhafter geworden als bisher.

Herbst-Gesellenprüfung 1930.

Die Gesellenstücke und Arbeitsproben sind am Sonntag den 26. Okt. 1930, von vorm. 11 Uhr bis nachm. 6 Uhr, im Zeichenaal des Schulhauses Neuenbürg ausgestellt. Zur Besichtigung ist jedermann freundschaftlich eingeladen. Dipl.-Ing. Reite.

Männer-Gesangverein „Liederkrone“ Herrenalb.

General-Verammlung

am Samstag den 25. Oktober 1930, abends 8 Uhr, im Hotel „Kühler Brunnen“ in Herrenalb. Unsere verehrlichen aktiven, Ehren- und passiven Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche der Versammlung höflichst eingeladen. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Mit dieser Anzeige möchten wir zugleich eine Mitglieder-Werbung verbinden. Sangesfreudigen und stimmbegabten jungen Männern ist Gelegenheit geboten, sich unserem Verein anzuschließen.

Der Ausschuß.

Höfen a. Enz.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 26. Oktober 1930
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Sonne“ in Höfen freundschaftlich einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Edwin Baschnagel, Höfen.

Berta Springer.

Tochter des Bäckermeister Wilh. Springer, Höfen.
Kirchgang 1/11 Uhr in Wilbbad.

Pfingweiler-Feldbrennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 26. Oktober 1930
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasth. z. „Sonne“ in Pfingweiler freundschaftlich einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Friedrich Ganzhorn, Schuhmacher,

Sohn des † Fr. Ganzhorn, Feldbütters, Pfingweiler.

Berta Bücherl,

Tochter des † Wilh. Bücherl, Schneidermeisters, Feldbrennach.

Kirchgang 1/11 Uhr in Feldbrennach.

Pelze

Mäntel, Besätze, Halskrautwatten usw. kaufen Sie in bekannt bester Qualität und billigsten Preisen im Pelzspezialhaus

A. & H. Kilib, Pforzheim, Metzgerstraße 21.

Umarbeitungen werden fachmännisch und billig in eigener Werkstatt ausgeführt. — Zahlungserleichterung gestattet!

Württ. Forstamt Calmbach.

Der Kreuzsteinweg ist von Montag, den 27. Oktober ab auf die Dauer von vier Wochen gesperrt.

W. Forstamt Enzlhöferte.

Stein-Akkord.
Am Samstag den 25. Okt. 1930, vormittags 9 Uhr wird auf der Forstamtskanzlei das Quetschen von 800 cbm Apfsteinen im Steinbruch beim Kohlhäusle im öffentlichen Abstreich vergeben.

Forstamt Wilbbad.

Wiesenverpachtung.
Die Parzellen 1581 und 1583, Wiese im Kleingeztal unterhalb Abt. Linkensteig wird ab 1. Nov. 1930 auf weitere 10 Jahre verpachtet. Liebhaber wollen bis Mittwoch, 29. Okt., vorm. 11 Uhr, auf der Forstamtskanzlei Gebot einreichen und die Pachtbedingungen einsehen.

Geflügel- und Kaninchen-Züchterverein Neuenbürg.

Am Sonntag den 26. Oktober 1930, nachm. 3 Uhr, findet in der Rest. Kiefer eine **Gau-Versammlung** statt, verbunden mit Vortrag über „Rationelle Geflügelzucht“.

Zu dieser Versammlung werden die verehr. Gauverleihe, sowie sämtl. Mitglieder freundschaftlich eingeladen. Erscheinen ist Pflicht jedes Einzelnen.
Der Vorstand.

Die neuen

Damen-Hüte
3.50 5.50 7.50
nur bei
FERTIG
Pforzheim, Schloßberg 7,
fr. Laden v. Krüger & Wolff.

Neuenbürg.

Zugelaufen
ein brauner Dachshund,
Rübe.

Stierlen, Postamt.

Neuenbürg.

Bienen-völker
zu verkaufen
Windhof 413 f.

Neuenbürg.

Eine gebrauchte gut erhaltene

Bandsäge

(komplett), 1 Teilapparat, 1 Spindelstock u. Reutrock für eine Drehbank geeignet und f. Zubehör für Wagnerei und Schneiderei.

Zu erfragen bei
Fritz Kohlmaner,
Mechaniker,
Pforzheimer-Str. 14.

Bezirks-Consum-Verein Neuenbürg.
Unseren Mitgliedern empfehlen wir:
schöne Äpfel
zum Einlegen
per Str. 30 Mk.

Taschenlampenbatterien
per Stück 40 Pfg.
In
Sava-Tafelreis
per Pfd. 40 Pfg.
In
Ital. Tafelreis
per Pfd. 30 Pfg.

prima Dampfäpfel
per Pfd. 90 Pfg.
la. Milchobst
per Pfd. 70 Pfg.
Der Vorstand.
5% Milchvergütung

Birkenfeld.

Möbel-

kauf ist Vertrauenssache, deshalb, wenn Sie Möbel kaufen, gehen Sie zum Handwerker, der nachweisbar Qualitätsmöbel liefert.
Ständig großes Lager in Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Küchen und Einzelmöbeln in allen Holzarten. Polierte Schlafzimmern, komplett mit 2 m breiten Schränken, breit. Nachtschrank mit Waschkommode od. Friseurtoilette n. noch 950 Mk.
Möbelfabrik Walz.

Höfen a. E.

Frauen und Mädchen,

die ihre Kleider selbst anfertigen oder ändern wollen, können sich jederzeit melden bei
Frau Weimar b. Bahnhof.

Zu kaufen gesucht:

1 Stunde oder Zuber.

Zu erfragen in der Enzthaler-Geschäftsstelle.

Bleyle's
Carl Barth
Knabenanzüge
Kinderkleider
Westen
neueste Pullover
aparte
Damenkleider
in allen Preislagen
Echte Kieler
Tuchanzüge
Echte Kieler
Mäntel

Kommunistische Partei
Ortsgruppe Neuenbürg.
Am Samstag den 25. Oktober 1930, abends 1/8 Uhr, im Lokal „Eintracht“ spricht der Reichstagsabgeordnete **Josef Schläpfer, Stuttgart**, über:
„Der Verrat der Parteien im neuen Reichstag“.
Kommt deshalb alle zu unserer Versammlung! Schließ die Reihen zum Kampf gegen den Faschismus.

Birkenfeld.
Jahrgang 1900.
Einladung.
Zu der morgen Samstag abend halb 9 Uhr im Hotel Schwarzwaldbad stattfindenden
30er-Feier
laden wir alle im Jahre 1900 Geborenen freundschaftlich ein.
Der Ausschuß.

Schwann.
Der Sinfonie-Orchester-Verein Pforzheim hält am Sonntag den 26. Oktober zur Nachkirchweih im
Gasthaus zum „Ochsen“
Tanz-Unterhaltung
ab, wozu höflichst einladet
Christian Wagner.

Oberlengenhardt.
Am nächsten Sonntag den 26. Oktober 1930, findet im
Gasthaus zum „Ader“
Tanz-Musik
statt, wozu freundschaftlich einladet
Gottlieb Amberg.

Radio
werden kostenlos vorgeführt im
Musik- u. Radio-Haus Hohnloser, Pforzheim, Enzth. 9.
Billige Hauswäsche!
Viele Tausend weiße Mehrfachstoffe
Preis per Stück 78 Pfg.
Diese Mehrfachstoffe sind fehlerfrei, ohne Schraff und Farb-
aufdruck und eignen sich vorzüglich für jegliche Art Haus-
wäsche, auch Bettlaken, Vorhänge usw. Prima Schneiderei,
Ware. Unzer schnitten in einer Länge. Versand direkt an
Private nicht unter 10 Stück. Bei 30 Stück Porto und
Verpackung frei. Versand erfolgt per Nachnahme. Garantie
Rücknahme bei Nichtgefallen.
Bremer Großhandelshaus, Bremen, Postfach 822.

